

# Klosterplatz: Unterschriften gegen Bebauung

Geschäftshaus auf dem historischen Platz ist für Anwohner tabu. Bürgermeister gegen Denkverbote

Von Peter Plugge

**Attendorf.** „Der Klosterplatz ist heilig und sollte für eine Bebauung tabu sein“, erklärte Rechtsanwalt und Notar Heinz Günter Voß. „Zum jetzigen frühen Zeitpunkt Denkverbote auferlegen ist mit mir nicht zu machen“, hielt Bürgermeister Wolfgang Hilleke dagegen. Die Positionen lagen weit auseinander und waren auch in einem einstündigen Gespräch nicht überein zu bringen, auch wenn beide Seiten betonten, etwas für Attendorf als Einzelhandelsstandort tun zu wollen.

Anlass für das Streitgespräch im Bürgermeisterzimmer war die Übergabe von Listen mit 1 466 Unterschriften, die die Bewohner und Besitzer der alten Stadthäuser am Klosterplatz in den vergangenen zwei Wochen gegen eine Bebauung des historischen Platzes mit einem Geschäftsgebäude für einen neuen „Frequenzbringer“ für die westliche Innenstadt gesammelt hatten. Überwiegend von Attendornern, aber auch von Besuchern aus Nachbarkommunen, die die Hansestadt Attendorf um solch einen Platz beneideten.

**„Zum jetzigen frühen Zeitpunkt Denkverbote auferlegen, ist mit mir nicht zu machen.“**  
Wolfgang Hilleke, Bürgermeister



Monika Becker überreicht Bürgermeister Wolfgang Hilleke 1466 Unterschriften gegen eine Bebauung des Klosterplatzes. Sie und die weiteren Anwohner des Klosterplatzes, Theo Koslowski, Heinz Günter Voß, Dr. Dieter Becker, Julia Koslowski und Hubertus Schnüttgen, haben sie gesammelt.

FOTO: PETER PLUGGE

Wenn man hier etwas für die Attraktivierung der Innenstadt tun wolle, solle man den Platz, der jetzt überwiegend als begrünter Parkplatz genutzt wird, aufwerten. Etwa durch eine abendliche Beleuchtung der Fassaden der alten Stadthäuser, schlug Heinz Günter Voß vor. Für den Bau eines neuen Geschäftshauses gebe es andere geeignete Flächen.

Beginnend mit dem Neumarkt über den Kemmerich-Komplex und den Parkplatz im Tangel bis hin zur alten Post. Der Klosterplatz sei für

den Bürgermeister die einfachste Lösung, mutmaßte Monika Becker.

## Einzelhandel schnell helfen

Dem Widerspruch Wolfgang Hilleke mit Verweis auf die derzeitige Diskussion in der Bevölkerung. Richtig sei allerdings, dass dieser Platz im Gegensatz zu angesprochenen Flächen, die sich in Privatbesitz befinden, kurzfristig zur Verfügung stehe. Angesichts der Entwicklung in umliegenden Kommunen sei es für den Attendorner Einzelhandel wichtig, dass bald etwas geschehe.

Und zwar möglichst in der westlichen Innenstadt.

Julia Koslowski bezweifelte, dass die Idee, Leute vom Allee-Center in die Kölner Straße zu locken, funktionieren könne und Heinz Günter Voß malte die Horrorgeschichte eines irgendwann leer stehenden oder mit Filialen von Billigketten bestückten Gebäudes an die Wand.

Hilleke warb dafür, die Idee der Bebauung eines Teils des Klosterplatzes zumindest einmal durch Architekten visualisieren zu lassen. „Wenn wir dann nach einer ausgie-

bigen Diskussion zu der Entscheidung kommen, das geht überhaupt nicht, lassen wir die Finger davon“, so der Bürgermeister, der betonte, dass die Verwaltung neben dieser Option auch weiterhin alle andern angesprochenen Alternativen verfolgen, die sich allerdings nicht da in der Stadt befinden, wo Investoren sie gerne hätten.

Hilleke äußerte Verständnis für die Bedenken der Besitzer der zum Teil unter Denkmalschutz stehenden Häuser, die bei allen weiteren Schritten berücksichtigt würden.